

Der Epi-Surfer



Habe ich Schuld an meinen Anfällen?

Nö, für die Veranlagung kannst Du nichts und für die Veränderung im Gehirn auch nicht.

Wird man blöd?

Nein, es sterben im Anfall keine Gehirnzellen. Bei sehr häufigen Anfällen hat das Gehirn jedoch nicht die Zeit, die Dinge zu lernen, die Du lernen willst. Nach dem Anfall bist Du genauso wie vorher – keine Sorge!



Welche Anfallsform habe ich?

Man unterscheidet zwei Anfallsformen: **generalisierte und herdförmige Anfälle**. Diese sind dann in weitere Untergruppen eingeteilt.

Generalisierte Anfälle

Der **Grand-mal-Anfall**, bei dem das Kind steif wird (tonisch), stürzt und zuckt. Manchmal schlägt die zuckende Zunge den Speichel zu Schaum, der dann aus dem Mund läuft. Die Anfälle dauern gewöhnlich weniger als 1 bis 3 Minuten, können aber auch länger sein, das ist bei jedem Kind ganz verschieden.

Die **Absence** ist eine kurze Bewusstseinspause, bei der das Kind in seiner Handlung verharrt, einen starren Blick bekommt und nach oben schaut. Die Anfälle dauern gewöhnlich nur ein paar Sekunden. Der „Hans guck in die Luft“ hat so einen Anfall.

Myoklonische Anfälle

Kurze vereinzelte Zuckungen von Armen oder auch vom ganzen Körper. Bei einer Zuckung kann die Zahnbürste im hohen Bogen durch das Badezimmer fliegen, die heiße Teetasse in der Küche aber leider auch. Bei diesen Anfällen ist das Bewusstsein stark getrübt oder verloren.

Fokale (oder Herd-, oder partielle) Anfälle

Beim **einfach-fokalen Anfall** reagiert eine bestimmte Stelle (Region) im Gehirn. Das Kind kann etwas zucken oder es spürt etwas, das eigentlich nicht da ist. Das Kind ist bei vollem Bewusstsein, kann aber z. B. die Bewegung nicht unterdrücken.

Beim **komplex-fokalen Anfall** sind mehrere Regionen des Gehirns beteiligt. Das Kind schiebt z. B. einen Stuhl durchs Klassenzimmer, öffnet und schließt ständig das Fenster. Es kann auf die Umgebung reagieren und scheinbar antworten, was aber keinen Sinn macht. Das Bewusstsein ist eingeschränkt, so ähnlich wie im Halbschlaf, wo man Traum und Wirklichkeit nicht unterscheiden kann.

Beim **sekundär generalisierenden Anfall** beginnt der Anfall z. B. mit einem Fingerzucken, dann Handzucken, dann der ganze Arm, eine Körperhälfte und dann die andere. Während des Anfalls schwindet das Bewusstsein. Den fokalen Beginn nennt man auch Vorgefühl (Aura).

Nach allen Anfallsformen sind die Kinder entweder sofort wieder fit oder sie fühlen sich elend oder haben starke Kopfschmerzen. Das ist von Kind zu Kind und Anfall zu Anfall verschieden.



Woher kommt meine Epilepsie?

Zu einer Veranlagung (Neigung zu einer Epilepsie), die von den Eltern vererbt wird, kommt ein Auslöser.

Dies kann eine Hirnverletzung oder -erkrankung sein, manchmal ist der Auslöser nicht bekannt.



Was sage ich meinen Freunden?

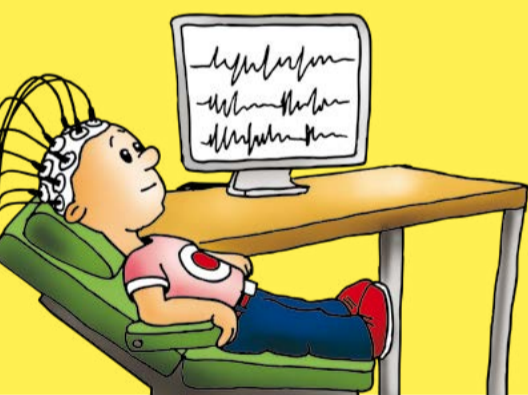
Du oder Deine Eltern sollten Deinen Freunden und Verwandten beschreiben, wie Dein Anfall abläuft und was sie dabei tun können, meistens ja nichts. Dann sollte ihnen auch gesagt werden, wie Du Dich danach fühlst, ob Du wieder fit bist, oder ob Du Ruhe brauchst. Sollen Deine Eltern angerufen werden?

Wer hat / hatte außer mir noch Anfälle?

Jeder Mensch mit einer Veranlagung kann eine Epilepsie bekommen, egal wie klug er ist. Caesar, der Musiker Händel, der Maler Van Gogh, der Dichter Dostojewski und Dj Ötzi, sie alle hatten eine Epilepsie.

Was passiert beim Anfall in meinem Kopf?

Das Gehirn, oder Teile des Gehirns reagieren epileptisch und bewirken einen Anfall. Messen kann man im EEG die elektrischen Spannungsschwankungen, die dann zeigen, welche Teile des Gehirns reagieren.



Woran merkt man eigentlich, dass ich eine Epilepsie habe?

Klar, in erster Linie am Anfall. Die Bereitschaft zu Anfällen kann aber auch im EEG sichtbar sein. Zwischen den Anfällen ist den Kindern nichts anzumerken, sie sind gesund.



Werde ich wieder gesund?

Es gibt Epilepsien, die sich in der Pubertät auswachsen. Bei manchen Kindern bleibt die Epilepsie weg, wenn nach mehrjähriger Anfallsfreiheit die Medikamente langsam abgesetzt werden, ein Teil ist lebenslang auf Medikamente angewiesen.

Die Veranlagung bleibt ein Leben lang, bekannte Anfallsauslöser (z. B. Flackerlicht, Schlafentzug) sollten auf jeden Fall vermieden werden.

Sind die Medis wirklich so wichtig?

Ja. Ohne Medikamente kann sich das Gehirn an die epileptischen Aktivitäten gewöhnen und womöglich noch andere Anfallsformen entwickeln. Mit Medikamenten werden ca. 80 % der Kinder anfallsfrei. Bei den anderen muss meistens länger nach der passende Therapie gesucht werden.



Was ist mit Sport?

Sport ist klasse. Du solltest mit Deinem Arzt und den Eltern überlegen, welche Sportarten für Dich möglich sind. Manchmal sollten Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden, wie z. B. Schwimmweste oder Fahrradhelm.



Gibt es Vorschläge für die erste Hilfe?

Wenn Du einen Anfall bei einem anderen Kind beobachtest, solltest Du folgendes tun:

1. Ruhig bleiben.
2. Auf die Uhr gucken und laut die Zeit sagen, dann vergisst man sie nicht so leicht.
3. Unter den Kopf etwas Weiches (Jacke/Pullover) legen.
4. Alle Gegenstände, an denen sich das Kind stoßen könnte, beiseite räumen.
5. Keine Gegenstände in den Mund führen (große Verletzungsgefahr).
6. Wenn man nicht weiß, ob das Kind eine Epilepsie hat, sofort den Notarzt rufen. Es könnte auch etwas Anderes sein.
7. Bei dem Kind bleiben, bis es wirklich wieder bei Bewusstsein ist, die Eltern anrufen.



Wer noch Fragen hat:



epilepsie bundes-elternverband
gemeinsam meistern

kontakt@epilepsie-elternverband.de

www.epilepsie-elternverband.de
www.epikurier.de

...
wenn ich auch eine Krankheit habe,
die die häufigste Krankheit im Kindesalter ist, so kenne
ich gar keine Kinder in meiner Umgebung, die auch Epilepsie haben.
Die Eltern in der Selbsthilfegruppe meinen, dass das daran liegt, dass die
meisten Menschen nicht gerne darüber reden. Manche Nachbarn könnten
denken, dass bei den Anfällen Gehirnzellen sterben und die Kinder dumm
werden. Mein Arzt sagt aber, dass das gar nicht stimmt. Das seien uralte
Vorurteile. Dagegen hilft Information. Ich werde jetzt mal surfen,
mal sehen, was ich rausfinden kann ...

Was habe ich mit ihnen gemeinsam?

- Ich kann auf Klassenfahrt gehen
- Ich kann Fußball spielen
- Ich kann Computerspiele spielen
- Ich kann Party machen
- Ich kann Filme schauen

Was unterscheidet mich von meinen Freunden?

- Die meisten müssen keine Medikamente schlucken
- Sie gehen zum Arzt, wenn sie krank sind und nicht zur Kontrolle
- Sie dürfen alleine schwimmen gehen



Der Epi-Surfer